

www.e-rara.ch

Auss Glareani Musick ein usszug

Glareanus, Henricus Loriti

Getruckt zu Basel, [1559]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-2796>

Des Chorgangs uss Glareani Musick ein Usszug, denen zu gut, so der Lateinischen Sprach nit gantz underricht, und demnoch zu Gotz Eer unnd Lob ergeben gantz nützlich und verstendig zu lesen

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

2
Des Chorgsangs vß Gla-
reani Musick ein vßzug / denen zü güc/
reani Musick ein vßzug / denen zü güc/

so der Lateinischen sprach nit gantz vnderricht. vnd
demnoch zü Gotz eer vnd lob ergeben. gantz
nützlich vnd verstendig zü lesen.

Von der Musick theilung vnd be-
schreibung. Cap. j.

Dweyerley Musick seind/als alle diser Kunst
leerer anzeigend: Die ein/ darcin man als
lein betrachtet/wie ein stimm hdbher oder
tieffer stand dann die ander /stem wie eine
gröss. r sy dann die ander / die selbig Mus-
ic nempt man Theorica. Die ander Mus-
ic leeret wie man alle stimm in das werck
bring/als in chor / Gott zuloben/oder sunst des men-
schen ohren zü erfürwen vund zü belustigen. die
selbig wirt genent Practica / vund ist vonn zweier-
ley gesang: das ein gesang nempt man Gregoria-
num/als man im chor gemeinlich brauch: das ander
Figural/ oder meistersang mit vyl stimmen. Von
2 diser

diser anderen Musick/vnnd nit von der ersten/wörl
lend wir hie schreiben.

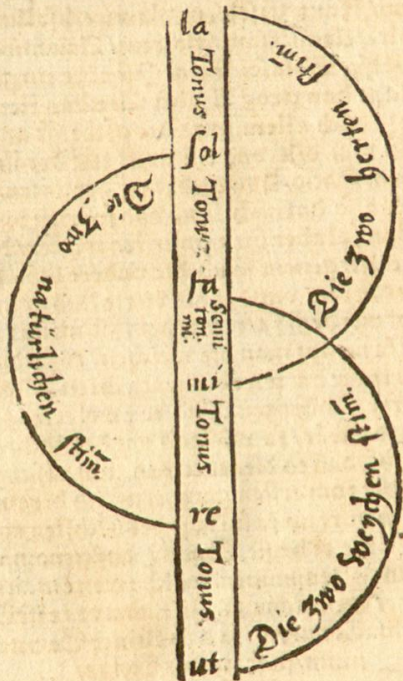
Der Practick Musick element/
anfang/vnnd grund/
feste. Cap. ij.

Alles stimmen in allem gfang/ sind vs zeichen/
die man doch auch stim nent: Ut/Re/Mi/Fa/
Sol/La. die selbigen setzt man in ein ordnung
wie einem jeden aller bekunlichisten gefalt. Es
lich in ein leiteren mitt vñ büchstaben wie ein kalen:
der a b c d e f g. Eine jetlichen büchstaben die zeichē
bey gesetzt/wie wir bald zellen werden/etlich setzē
sie in die linck hand:wöliches /wiewol es erwz vers
worzen ist/mir doch am besten gefallen thüt. Dann
ein mensch alweg sein hand bey jm tragt / vnnd sich
fröwre in seinen singern sölichz zü erfare. Dasz mā
aber wuß die Musick vö den Griechischen entsprun
gen/wie alle andere künst/so hatt Guido Aretinus
den ersten büchstaben/ Gamma mit dem namen/zü
vnderst gesetzt/darnach vñ groß büchstaben A B C
D E F G/dennach vñ klein a b c d e f g/zum letzten
v zwifach Aa Bb Cc Dd Ee. In diser/mit dē sechs
stimmen benam sung:Fut/Are/Bmi/Cfaut/Desolz
re/Ela

Ein außzug.

117

re/Elami/ffaut/Gsolreut/alawire/bfa/qmi/efolfa
 ut/dla/solre/elami/ffaut/gsolreut/Alamire/Bbfa
 qmi/efolfa/Edla/sol/Ela. Ist aber ein gleicher
 so man sagt das groß A oder Are: das klein a oder
 alamire: ja auch allein mitt der gschrift anzeigt E
 vnnnd e/S vnn d/E vnd e. Tut ist auff der linien/A
 re auff dem spacio/qmi weder vff der linien/vnnnd E
 im spacio/also darnach linie vnd spacion bis zu end
 Ela. Man sol aber hie zum ersten wissen/das drey
 stim/Vt re mi genent seind die vndere stim/ aber fa
 sol la/die oberen/vnnnd se die vierte stim ist einer nar
 tur/als vt mit dem fa/re mit dem sol/mi mit dem la.
 Item ut fa nempt man die weichen/re sol die natür
 lichen/mi la die harten oder tragechten. Also sagen
 vnserer lerer zu diser zeit. Vnd wiewol etwas wider
 zuechten da wär/so wöllend wir dennoch es also
 lassen bleibē/dan es dienet etwas zum anfang. Das
 sol man aber zum ersten ganz ernstlich die iugel lee
 ren/das im vt re mi fa sol la se der nächsten noten vō
 der andren weite heist Tonus / außgenommen mi
 fa zusammen genummen/wölche weite man nempt
 das kleiner Semitonium. In summa: vt re ist Tonus/
 re mi Tonus/mi fa das kleiner Semito
 nium/fa sol wider Tonus/
 sol la Tonus.



Lin außzug.

v



V l. Stimme

et remi fa sol la sol fa mi re ut.

Dieser Kunst vij buchstabe.

A B C D E F G
 a b c d e f g
 Aa Bb Cc Dd Ee

A s Guido

vj Auß Glareani Musick
Was in der Scala oder hand merckē s
lend/so noch lecringer sind in
dieser Kunst. Cap. iij

Wann man jetz die vj stīm en vt re mi fa sol la
setzt zū den vj büch staben a b c d e f g/so nen
net man es ein Clauis/das ist ein schlüssel/vñ
ist sūrauß wol angesehen mitt den vj büch staben
zū der leer gar kummlich vñnd nutzlich. dan so man
will von der sach artlich reden/so seind nur sibē
Clauis. Aber man mag die selbigen wider āferen
in ein lēnge/wie weit man will/eben wie im Calen
der die wuchen: aber des menschen stimm mag nit
weiter dan gemeinlich dise constitution reicht. Die
ist aber iungen gar ernstlich zemercken/das sie aller
noten weite lernend nemmen durch die zal mitt re
chten vñnd gebrüchlichen nāmen / als die nechsten
noten von der ander ist Secund/vonn den dritten
ein Tertz/von der vierden ein Quart/vō der fünff
ten ein Quint. Also ein Sext/ein Seprima/ein O
ctau/ein Nō/ein Decima/Vndecima/Quoddecima/
Decimatertz/Decimaquart/Decimaquint/das ist
zwo/oder doppel Octau/da auch dise regel aller mu
sick zum fleisgsten zumercken.

De octauis idem est iudicium.

Das ist/alle Octauen seind einerlei natur/vñ gleich von jnen vrtail. Vermerck was stīm in einer Octau/ eben die selbigen seind auch in der anderen Octau/ ob sye gleich wol nitt darin stond. Dañ wie in G/ol reut sind iij stīm/sol re vrtgleich also sind die selbigen in ut/wiewol sie nitt darcin stond. Dergleichen wie im alamire iij stīmnen la mi re/also auch in Tre/vñ des selben gleichen büchstaben zü gleichen büchstaben durch hinauff / vom A ins a/vō B ins b/vom C ins c/vom D ins d/etc. Sie ist auch zü wissen / dz solche stīmnen nitt sind fict oder erdicht stīmnen / sonder von natur. Das heissend aber erdicht stīmnen/so erwan in eim clau erfundē/da sie nitt stond/noch auch nitt in frē Octauē/als mi in f / sol in E oder fa in d/solche nempt man fictas oder erdichte stīmnen. Aber fa in Cmi ist nitt erdicht/dañ fa ist in der Octau/nämlich in bfa Cmi. also auch sol in Cfaut/ ist ein rechte/nitt erdichte stīm/dañ wiewol sie nitt in Cfaut stadt / so ist sie doch in frer Octau/in c solfaut. Auß wölicher regel auch l. chtl. ch zü vrtailen sind Noten/so vsser der hād etwan funden werdend im figural. derhalben wie ob dem c ist f/also ob dem E ist ff/das ist fa. Item vnder ut auch fa/wie vnder G/olreut ist ffaut.

viii Auf Clareani Musick
Von den Clauibus vnd von aller stimm-
men erste practick / auch wie man die
noten recht schreiben. Cap. iij.

Claues ist ein schlüssel/wie ein schlüssel dz schloß
vff thür/also auch hie Clauibus das gfang öffnet.
Wan aber verdrüsslich wer alle Claves zu for-
der ist an dē linie stan/hatt mā nit mer dan einē
oder zwen anfenglich zu fordrift an der linie anfang
gesetzt/faut oder esolfaut/wiewol im figurat etwā
auch g. Tut zeichnen/ si nit von noten/auß faut vñ
esolfaut alle gfang in Clauibus gnügsam angezeigt
werdend. Derhalben dise Claves f vñnd c nempt
man Claves signatas/als die ein zeichē sind aller an-
derē. So mā aber dise zwen Claves erkennet/sol man
nach freim anzeigen lügen/wo oder in wölchem Clau
das gfang anfacht/vnd darnach im auffsteigen/nem-
men die vnderen stimmen vt re mi/ im absteigen die o-
beren fa solla. Vñnd ist hie eigentlich zemercken die
fāl von einer noten zu der anderen / nit wan mir sa-
gend fa re/singend aber fa mi :oder so wir sprechēd
sol ut/singend aber sol re/wie offt geschicht. Derhal-
ben gar ein schön vñ nützlich ding ist die vñ übüg so
man deductiones neñet/in wölchē ein leeriüger wol
sein nütz schaffen mag/vñ lert mā dz maul auffhün.
Wer die selbigē erfundē / ist wol ein rechter leermē-
ster gewesen. Der

Ein außzug.
Der siben ut re mi fa sol la
übung.

19



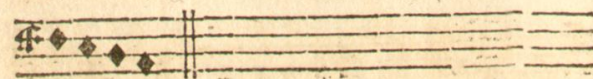
Der ersten übung auß; Tut ein exempel.



Der anderen übung auß; Csaut ein exempel.

A ; Der

2
Aus Glareant Music

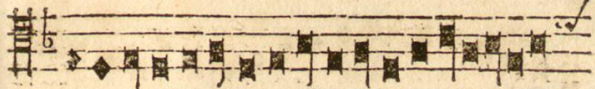


Der dritten Übung außz *f*aut ein exempel.

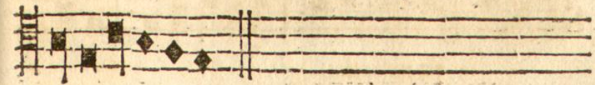


Ein vßzug.

of



Der vierle Übung auß Solreut ein exempel.



Der



Der fünfften Übung außz esolfaut ein exempel.



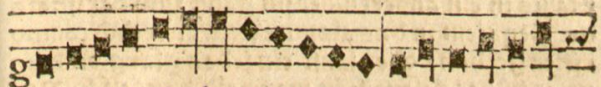
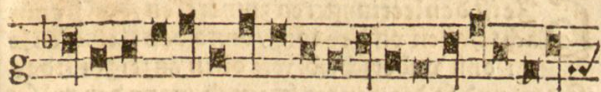
Der sechszten Übung oder deduction außz ffaut



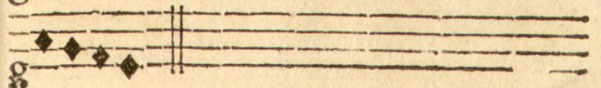
ein exempel.

Ein aufzug.

viij



Der sibenden Übung aufz. g. solent. ein exempel.



GTeist den leeriungeren zumercken / daß sie gute
 acht haben vff des tonß / vnnnd des kleineren se
 mitronß vnderscheid / wie oben anzeigt ist: das
 ist / mi vnd fa die minder Secund / vnnnd der grösse
 ren Secund / so Tonus genent wirt. Wölche leicht
 lich von ein geschickten lerer anzeigt mag werde.
 So man ein gfang emsetzt auß seinem natürlichen
 Clavis in ein anderen / der im ganz zuwider ist: als
 der Requiem in das alamire setzt / als etlich compo
 risten gethan / oder sunst ein jedes gfang vmb ein
 noten höher gesetzt / sieht man bald den falsch. Von
 aller noten figuren / wie man sie maalen oder schrei
 ben soll / ist mancherley meinung. die Teütschen bey
 sechzig oder sibentzig jaren här / machend roßnegel
 auß den noten / vnnnd vermeinend sie habend es wol
 außgricht / so von altem här alle noten seind auß der
 kunst geschriben / als Franchinus künstlich anzeigt /
 am anderen Büch seiner Musick / wie auch noch
 ordens leüt im brauch hand im meertheil der klöste
 ren. Derhalben wir es hie bleiben laß
 send bey den alten. Ein jeder
 maal sie / wie im geliept.

Von den fünff Tetrachordis / vnd von
dreyerley weiß / die stimmen nach
ein anderen in die hand zü
setzen. Cap. v.

Alles stimmen höhe vnd tieffe mag man inn ein
nem seyten haben / vnd das nennet man Mono
chordum. Von dem bey fünffhundert jaren här
alle diser kunst meister geschriben / vnd mancherley
teylung fürgeben hand / vnd besunder in den eld
stieren früm / herlich personen / lassend wir iezünd fal
len. Man mag auch auff drey seyten die ganz Mus
sic bringen / wie dan seind die kleinen geigle. Item
auff iiii / v / vi seyten / wie die Polonischen geigen / vnd
die luten / ein jedes in Griechischer sprach / mitt sei
nen namen / Trichordon / Tetrachordon / Pentachor
don / Hexachord. In der Scala / zwey Griechische
Tetrachorda / das sind zwey mi fa sol la / zusamen ge
bunden / vñ zü vnderst ein Ton dran gehenckt / ist ein
cöran. Das verstäd also: Von Ami bys in Flami / ist
ein Tetrachordum oder Quart / Mi fa sol la. Weiter
von Flami in Alamire / das ander Tetrachordū odes
Quart. Dese zwey Tetrachorda von des gemeinen
Clauis Flami / machend nur ein Septima / von Ami /
byß

xxv Auß Glareani Musick

byß in alamire /derhalben hatt man zu vnderst noch ein tonū h in zu than/vñ ist also ein Octau dorauß worden Aa. Gleich also vom mi in b fa hm /byß in elami ist ein Tetrachordum /oder ein Quart mi fa sol la. Item von elami bys in Alamire auch ein Quart/macht aber ein Septima/wie oben gesagt. Wo dann die selbig Septima an alamire mit ein tō angefügt wirt/mächt es auch ein Octau / vom alamire bys zu Alamire. Vnd also wirt erfüllt das ganz corpus zweyer Octauē/vom Aa bys in Alamire/wölches von Griechische gen empr dis dia pason /die größte weite aller consonantzen. derhalben so man will anzeigen denn größten vndercheid etlicher dingen/plegt man zusagen/ es sy wol als weit als disdiapason. Daß aller vnderst mi fa sol la vom h mi in Elami/nempr man in Griechischer sprach Tetrachordū Hypaton/das ander vom E in a Meson. Das dreyt ist ein ingeschlößt mi fa sol la vō a in d/wirt grempt Synemmenon/ist nit von der substanz der rechten aller stimmen ordnung/sunder wie man vff den Clavicordien sieht / mag man an vyl anderen orten hin einschliessen/ eben als wol im Aa als im alamire. man hette sein nicht beddrffē in keim chor sang/dañ es hatt vyl irthumb gemacht/ist aller meist geschehen den Tritonum züuermeiden/ vom wölchem im viij Capittel weiter gsagt wirt. Daß vierd Tetrachordū

vom

vom mi in b/byß in e/ heist Tetrachordum diezeugmenon/das fünfft vom e in A a Hyperboleon. Sie ist weiter zumercken/do man zum ersten hett wolle aller stimmen weitene recht teilen/ist erfunden/der natur ganz gleichförmig/das man alweg nach zweyen zértheilten tönen ein semitonium minus/das ist nach zweyen vollkommen secunden die minder oder klein secund gesetzt hatt. Dañ drey tön ist ganz rich in des menschen ohren/ wiewol der quint zwö species den Tritonium habend/mi mi/fa fa/ aber nitt in einem sprung oder fal. Es begibt sich auch oft zum dicker en mal/ das man etwan in mitte des gfangs vß ein tön macht ein semitonium/das man in Griechischer sprach Chroma nempt/aber es ist nitt von nöten sich mit diser subtiliter zübekümmern. Es ist gnüg wan man weißt aller stimmen natürliche vnd gebüchliche ordnung die man nempt Genus Diatonicum nach ton vnd ton/ein kleiner semitonium/ von wölichem im x. capittel weiter angezeigt wirt.

la Tonus	la Semiditonus	la Ditonus
sol Tonus	sol Semiton. maius	
fa Semiton. min	fa Semiton. mltu.	sol — Diesis
mi	mi	fa — Diesis
Diatonicum	Chromaticum	Enharmonicum

Von der stimmen mutation das ist verenderung
oder abwechsel. Cap. VI.

Sitt dem aber ein Deduction/ das ist ein Ve
re mi fa sol la nit gnügsam ist zu alles gsägs
höhe vnnnd tieffe/ hat man die vij. Sedus
tion/ so in der scala oder hand sind/ also zusa
men gesetzt vnd geordnet / das ye eine der anderen
zu hilff kommen/ vnd hädreiche thü/ in die ietz genä
re höhe onnd tieffe mit solcher gestalt/ das in einem
ieden Clave/ emerley natur stimmen sich gegeneinan
der

Ein außzug!

179

der füzend/ als nemlich die erste Deduction ender
 sich im Clami / da kummend zwö stüm zu samen mi
 zum la / die einer natur sind. Dan ye die vierte stüm
 in einer jetlichen Deduction / ist der vierden gleich
 in der natur/ Vr fa/ Re sol/ mi la/ wie oben im ande
 ren Capittel angezeigt ist. in den anderen Claubus ist
 es auch also. Die vyl Regel des abwechsels geben/
 als etlich thünd/ ist nach miner meinung/ nit von nö
 ten/ daß in vffstigen verendert sich die ober stüm in
 die vnder / als la in m:/ Sol in re/ fa in vr. Im herab
 stigen das widerspil / die nidrein die obere / als mi
 in la/ re in sol/ vr in fa/ des hie iij. exempel.



B 2 Aber

Aber inn den Clauibus so dry stimm hand / ist
 nur ein ding ernstlich zübetrachten / das man
 acht hab vff bfa^hmi/welches alle mal fa hat/
 allemal mi. Darnach muß mann sich richten/
 daß so mi im bfa^hmi ist/so muß mā im Gsolzeur nie
 re / sunder vt nemmen / aber im are/vnnd imm c fa.
 Wann aber fa ist im b/so nimpt man re in G / mi im
 a/sol im c. Herwider im ab^her faren/ wann mi ist im
 b/muß man im d sol nemmen / im c fa:wo aber fa im
 b/so nimpt man im d la/im c sol. Da mücht aber: einer
 fragen / Wer sagt mir / wann mi / wann fa im b sey.
 Antwort: Alle meister inn diser künst/ an des gfangs
 anfang/pflegend ein b züsetzen / so oft vnd dick das
 gfang durch auß fa hat. So aber das gfang mi hat/
 pflegend sy nicht züsetzen. Dann von natur als ge
 sang/das nit versetzt ist/hatt mi im bfa^hmi/ vnd ist
 das fa hinin geschloufft von denen allermeist/ so dry
 oder vier stimmen züsammen fügend/oder die ruche
 des mi zümilteren / oder auch den Tritonum züuer
 meiden. Den fünfften vnnd sechsten / als man jetz
 brucht/Ton oder Modus / solt man in das C setzen/
 so hatt man sy inn das F hinauff geruckt / mitt dem
 fa im bfa^hmi. Wo das nit geschehen / so bedörffte
 man des fa im bfa^hmi nicht. Der alt Quintus vnd
 auch Sextus hand alweg mi gehept inn b/ aber vyl
 fa hatt man hinein geslickt/deren man wol hett mü
 gen

Ein außzug.

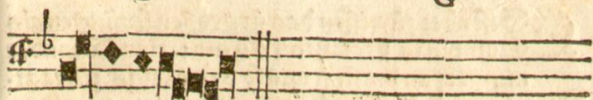
XXI

gen manglen. Es wär vyl dar von zlsagen/aber wie
lassend es yetz rüwen / wöllend exempel vierer Clas
ues anzeigen/nützlich zü dem das gesagt ist.



G

G

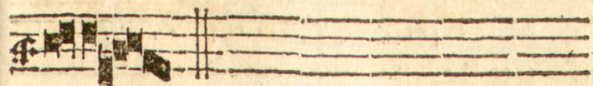


G



a

a



a

B

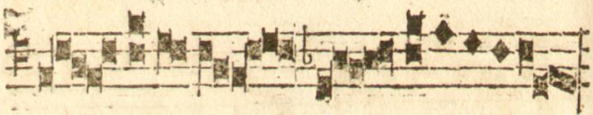
3

dd

xyij Auß Glareani Musik

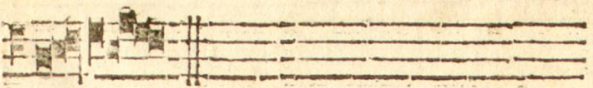


d d



c c

Es ist aber zu wissen das in großen sprüngen als
 Quinten in Octaven/kein mutation ist/sunder
 nimpt man die stimm wie sy des Clavis züragt.
 Vnd in b f a mi ist auch kein mutation/ darumb dz
 die zwey stümen nit in gleicher höhe sind. Wann aber
 ein gfang wer da man nit könt mutieren / dann als
 lein im b/das wer ein znichtiges gfang/ als herzlich
 anzeigen Franchinus in diesem exempel.



Von der Claves so man signatas
nempt/imm gfang ver-
ruckung. Cap. vij.

Wenn alle gfang blib in der Octau/wie gemein-
lich das Gregorianisch gfang gesetzet ist / so
bedürfft man nit mehr/dann iij linien. Aber
so man etwan zwen Ton oder Modos zusamen
bindt/als Primum vnnnd Secundum/Quintum vñ
Sextum/oder der gleichen/ so muß man v.oder.vj li-
nien haben/da ist dan diese gemeine regel.

In verruckung der Clauen/wie vyl die Claves in
die tieffe sich verruckend / so vyl höher muß man die
nächsten noten singen. Herwider wie vyl der Clau-
us erhöcht wirt/so vyl nider singt man die nächsten
noten. Aber zü vermeiden alle irrthumb/hatt manns
zweyerley weiß da er dacht/zum ersten das man den
Custodem (also nempt man denn zeiger) setzt vor
dem verruckten Claves: zum anderen / das man die
verruckung spar/wo es sunst gfirmaz / bis zum an-
fang des anderen vers / wöliches vyl geschickter
ist. Etlich wellend lieber noch ein linien vnder oder
obenher zü strichen/ dann den Clauen verrucken/

als man gemeinlich sieht im figural / ist ein leicht
ding denen so im gfang gebraucht sind.

Von aller stimmen weite / vnnnd
wie man ein yede weite nemmē
vnnnd erkennen soll / wie
vyl form vnd species,
Cap. viij.

Alhie ist überaus ein schön ding in der Mus
sick wie man ein yetliche weite inerthalb eis
ner Octau/nemmen vnnnd erkennen soll / als
wann man fragt / Wie nempt man die weite /
vt re / vt mi / vt fa / vt sol / etc. Inn der zal ist es leicht /
ein Secund / ein Tertz / ein Quart / ein Quint. Aber
derē jede zwofach / groß vñ klein / als die groß Secūd
ist Tonus / die kleine / ist das kleiner Semitonium.
wölches nit also leichtlich ist zuerkennen. Darum zum
ersten ist zu wissen / dz in Latinscher sprach / aber der
werteyl vs Griechischer gezogen / werden der namē
men gemeinlich fünffzehen anzeigt: namlich / Unis
forma / Tonus / Semitonium minus / Ditonus / Semi
ditonus / Tritonus / Diatessaron / Diapente / Semi
diapente /

diapente/Tonus cum Diapente/ Semitonium cum
 Diapente/Ditonus cum Diapente/ Semiditonus
 cum Diapente/Diapason/Semidiapason. Wölche
 doch alle mitt einanderen auß dem Tono vñnd dem
 Kleinen Semitonio zůsammen gesetzt werdend. Der
 halben dise zwey Tonus vñnd das kleiner Semito-
 nium wol zůmercken sind. Wöllend alhie zum ersten
 ein gemeine figur setzen/in wölcher in ein augēblick
 (also zůsagen) oder in einer anschouung die so
 weitene mögen gesehen werden / darnoch
 ein yede weite insunders ers
 kleren mit gesetzten
 exempel.

B a Tonus

Ausz Glareani Musica

xxvi

	Unifonus	Semiditonus	Ditonus	Semiditonus minus	Tonus	Unifonus
Die klein tertz						
die groß. tertz						
Tonus cū diasp						
Die groß. Quart						
Die klein quart						
Semiditonus cū diasp						
Die groß. Quint						
Die klein quint						
Semiditonus						
Die groß. Sext						
Semiditonus						
Die klein septima						
Die groß. septima						
Die klein octava						
Die groß. octava						

Die recht octava die kleiner aber nicht brüchlich octava

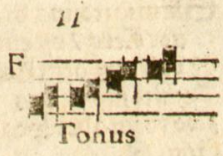
W in außzug.

xxvij

Unisonus ist / so staz ein stimm
 in einer höhe oder tieffe F
 gesungen wirt/als vt vt vt/re re
 re/ wie gemeinlich die verß in
 Psalmen/ an die letzten ertlich
 noten gesungen werden. Vnnd wiewol Unisonus
 nit ist ein weite in die höhe vnnnd tieffe/so ist er doch
 aller weitne ein anfang/wie einß in der zal/aller 34
 len mäter.



Tonus die grösser vnnnd vol
 kumner Secund/ alweg die
 nechste von der anderen noten/
 als vt re re mi / vßgenommen
 mi fa zusammen/ nit gar des
 Tonus halbtteil/darumb das
 minder Semitonium genempt wirt. Aber mi vnnnd
 fa/ gescheiden vnnnd den anderen züsüßgt /machend
 auch ein Ton/re mi/fa sol.



Semitonium minus dz klei
 uer Semitonium/ die klei
 ner Secund/mi fa zusammen/
 ist nit gar ein halber Tonus/
 wie ietz gsagt/sunder der min
 der teil. Vß disen zweyen nemlich Tono vnnnd disem
 kleineren Semitonio / entspringent alle andre weit
 tene/derhalbē wol zumercken. Item dis kleiner Se



MITONIUM

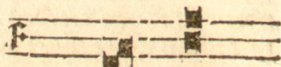
xxviii **Zus Glareani Musick**

mitonium ist aller Consonanzen mäter/dann durch
 sin endzung, entspringent vyl form vnnnd gestalt/inn
 Latin species aller consonanzen/wie wir zu end die
 sers capittels bald wellen anzeigen.

Ditonus die grösser

Tertz vß zweyē Tonē/
 dannen här sy auch den na
 men hatt. Zwo species
 oder form: Vt mi/fa la.

IIII



Ditonus

Semiditonus die klein

ner Tertz / vß ein Ton
 no vnd auß dem kleineren
 Semitonio / des auch
 zwo form oder species/re
 fa/mi sol.

V



Semiditonus

Tritonus die grösser/ aber

onärtig Quart / auß dreys
 en Tonen/ inn ein sprung os
 der fal nit imbruch. Aber in
 zweyen Quinten begriffen/
 Mi mi/fa fa. In wödlchen

VI



Tritonus

dem Tritono ein kleineres Semitonium zu gesetzt
 wirt oben vnnnd niden. Tritonus ist vom f inn das
 mi im bsab Ami/oder vom fa inn bsfa Ami/inn
 elami.

Diatres

Ein aufzug.

xxix

Diatessaron die kleiner
Quart/ auß zweyen Tonē
vnd dem kleinen Semitonio/
ganz geschicht zū allen Mo-
dos/ die man ietz im Chor To-
nos nempt/ hatt drey form os



der species/ wie dann das kleiner Semitonium einē
weders in mitten ist/ als im Re sol/ oder am anfang/
als mi la/ oder am endt/ als vt fa. In diser weite
sind die fünf Tetrachorda/ wie dan im fünfften ca-
pittel ist angezeigt.

Diapente die grösser
Quint/ auß dreyen tho-
nen/ vñ ein kleinern Se-
mitonio/ gar ein lieblichē
consonanz/ hat iij
form oder Species nach



dem vnd das kleiner Semitonium iij platz zwöschē
v. claus haben mag/ re la/ mi mi/ fa fa/ vt sol. Diapē-
te thüt zum Diatessaron ein thon/ oder zum Tritos
no das klein Semitonium.

IX

Semidiapente die klein
Quint/ auß zweyen Tonen/
vnd zweyer kleinern Semito-
nüs. Vom mi in faut/ oder
vom fa in bfa mi ins klami

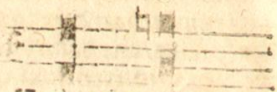


berab

herab. Oder von mi in bfaßmi inß fa in ffaur hinuff.
 In ein sprung nitt im bruch/ ist vmb ein kleineres
 Semitomio größer dann diatessaron/ vnd vmb ein
 comaminder dan Tritonus/ vß welche coma im xcap

Tonus cum diapente

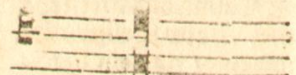
(alhie müssend wir ein
 weite mit zweyen name
 vñreden) ist die größere
 Sext/ vß iij. Tönen vñ ein
 kleineren Semitomio. Thut zü der größeren Quint
 ein Ton/ als vi la in vnser frauwē sanctus zwöschent
 Sabaoth vnd Pleu.



Tonus cum diapente

XI

Semitonium cū diapente
 re die klein Sext/ vß dzy
 Tön vnd zweyen kleinern
 Semitoma. Ein rechte
 Quint mit dem kleinen
 Semitomio/ vom Einca



Semitoniū cū diapente

XII

Ditonus cum diapente
 die größer Septima
 vß v Tön vnd ein klein
 ten Semitomio/ vß ffaur
 inß mi in bfaßmi. Difer
 wite gheicht nur ein klei
 nerē Semitoniū dz sy ein Octau wer/ ist selzā in ein
 sprung.



Ditonus cum Diapente

Seint

Ein aufzug.

CVVI

Semiditonus cum diapente die mnder Sesptima vß vier Tön / vnd zweyen kleinern Semitonia. Ir gebicht vom der Octau ein Tonus / ist



ist Semiditonus cū diapēte gür zükennen / ist auch seltsam in ein sprung / doch so finde man sy

Diafasen aller consonanzē kün

XIIII

gin / ein vollome ne Octau us fünff Tönen vnd zweyē kleineren Semitonia / alweg auß et



Septē Diapason species

ner Quint vnd etner Quart / vnd durch die selbigen wirt sy züsamen gesetzt / in zweierley weß. Einmal das die Quint vnden / vñ die Quart oben / vñ dan so nempt man die selbige teilung



Harmonica Arithmetica mediatio mediatio

monicam / darumb das es wol züsamen lütet / in etner concordanz. Das ander mal / die Quart vnden die Quint oben. dise teilungn nempt man Arithmetica /

ticam/darumb das es in der zal gut ist/aber nitt wol rönt. Dife zwo theilung dienen gar wol zü der viij Modos oder Tonos erkantnuß / vönn der imm xi. capittel weiter gemeldet wirt. Die Octau ist von glihen büchstaben zü glihen den nechsten büchstaben/ als von A zü a / von Q zü q / von C züm c. ja von dē vñ grossen A B C D E F G zü dē vñ kleinē a b c d e f g. Item von den kleinē zü den zwifachen Aa Bb Cc Dd Ee Ff Gg. In Griechischer sprach ist diateffa von durch vier / Diapente durch fünff / Diapason durch all/nemlich durch all Claues /byg zü den ande ren/als die erst Octau A a durch A B C D E F G byg in alamire/die sy all begriff. Was nacher kñpt/ ist wie das fordzig/darumb recht gesprochen wirt/ Von den Octauen ist gliche vrtail / als A vnd a / Q vnd q / C vnd c / wie dan oben im dritten Capittel gnügsam anzeigt ist.

Semidiapason / ein vn-
 uolkomne Octau / als
 vom mi inn Q mizum fa in
 bfaQ mi / so offt mi gegen
 fa in einer Octau gestelt
 würet. Ist gar in keim bruch
 hat iij Tön vnd iij kleine
 re Semitonia. Ist vñ ein Comma minder dan die
 groß Septima / wiewol sy ein Octau genempt ist.

xv



Semidiapason

Das

Dz sind nū die xv. weittene inerthalb der octau / wo aber sich noch ein weitere distanz zu trüg / so nēpt man sy mitt der octau. Als Tonus cū diapason / dz ist die grösser Noon / Semitonium cum Diapason / das ist die kleiner Noon. Also fürhin die Decima / Undecima / Duodecima / Decimatertia / Decimaquarta / Decimaquinta / all zwisfach / grösser vnnnd kleiner.

Decimaquinta ist ein doppel octau / in Griechischer sprach Disdiapason / zwo octau / die größte weite / wie oben im fünffte capitel anzeigt ist / ja auch in vñ stimmen man selten den Bass vnnnd den Discant hös her von einanderen setzt.

In allen Musicken / so von vier oder fünffhundert jar gemacht sind / ist ein gsang von allen weitenen / in wölichem etlich / als vnbrüchlich außgelassen / Tritonus / Semidiapente / Ditonus cum diapente / Semiditonus cum diapente / vnnnd Semidiapason / Vnsoñnum zelt es auch mitt für ein wite / als sy auch nitt ist / aber für aller wite anfang . Derhalben in dem selbig en gsang vs xv. sind ix. worden: ist für leerüger zu einem anfang eben gnüg

bys vffweiterē bericht .

Dem ist also.

Ein außzug.

vvvv



ad hos sonat Diapas o. Si quē delectat psallere, hos



Modos esse cognoscat. Euouae.

Sum letzten ist gar flüssig zumercken wie man aller eß
sonanzen species / das ist form vnd gestalt erkennen
vñ meisterlich vnd erseide möge / itē auß woz grū
sy verstandē werden: nemlich (als Cleomdes sagt)
vß des kleineren Semitonij platz vnd setzung. Als
die Quart/Re. sol hatt das kleiner Semitonium in
mitten/die Quart Mi la zū vnderst/die Quart Ve
fa/zū oberist. Mitt mer stert mag man finden in der
Quart. Also ist es auch mitt der Quint/da das klei
ner Semitonium hatt in ort oder platz / dann Re la
hatt es im andren/Mi mi im vndersten/ fa fa zu es
E z brist/

xxxvi Auß Glareani Musick

brist/ Vr sol im dritten. Mit mer ort werdēd erfundē
 inder Quint. In summa da ist ein herliche Regel
 des edlen herren Boetij im vierden büch/am riiij. cap
 pitte/ lut also: Ein iede consonanz hat so vyl species
 oder formen/eine minder/ dan die namsung ist/ als
 die Quart hat dry species/die Quint vier/die Sext
 v. die Septima vj. die Octau vij. wir bedörffend
 aber hie nitt mer dan dreyer Consonanzen species/
 zu verstan aller Moden rechte natur. Die wöllend
 wir hie zusamen setzen in ein figur/wie hie augens
 cheinlich.



III. Quartæ species. IIII. Quintæ species.



VII. Octauæ species.

Was das minst in diser kunst/ vnnnd
 doch aller anderen vrsprung/
 Item was Consonanz sy/
 vnd wie vyl man hab.

Cap. iy.

In Grammatica die büchstaben das minst
 vnnnd das erst seind/ also in der Musick ist das
 erst/ wölches die Griechischen Pithongum
 nemmend/ eines angeschlagenen seyten clang/ ein
 stimm/ ein thon/ auß was instrumenten der sey. Wöl
 cher/ wo zwen clang zusamen gleichförmich vnd
 süßiglich lautend/ wirt ein Consonanz auß dem
 oberen vnnnd nideren. Wo aber die selbigen vnfüßig
 glich vnnnd widerstrebich mit ein anderen klingend/
 wirt ein Dissonanz/ das ist ein vnlieblich der stims
 men spaltung/ da kein einigkeyt/ sunder yetwederer
 thon für sich selbs strebt ganz schellig vñ züwider/
 als ein Septima/ oder Non. Bey den alten sind kum
 fünff oder sechs Consonanzen in schrift angezeigt:
 ein Quart/ ein Quint/ ein Octau/ ein Duodeci
 ma/ vnnnd ein doppel Octau. Etlich hand wol auch
 den Tonum zelt/ das aber vnbillich/ wie Boetius
 am ersten büch bekennt am xvj capittel. Aber zü v-

fernziten leered vnser Musici ein anders : nãmlich das da seigend v volckomene Consonanzen/ Vnisonus/ Quint/ Octau/ Duodecima vnd Decima quinta. Item iij vnvolkommen gar vyl im brauch/ vonn denen wenig by den alten gefunden wirt / als die Tert/ Sext/ Decima vnd Decimatertia. Die ander vj weitene nemment sie Dissonantias / als die Secund/ Quart/ Septima/ Nona/ Vndecima/ Decimaquarta. Wiewol die Quart/ so ein Quint oder ein Tert dar vnder ist/ wol zùgelassen wirt/ desgleichen die Vndecima mit zweyen Sexten/ darvnder ein Quint ist. Aber solche betrachtung ist grøsser/ d ann hie hãr gebørt.

Alles

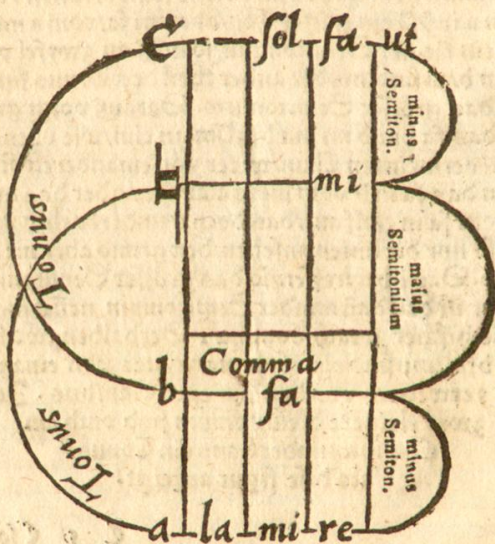
xl Auß Glareani Musick
Wie Tonus die grösser Secund ge
teilt in zwen vngeleich/ vnnnd
wie sy genempr/ auch wie sy
im gsang erfunden.

Cap. v.

In der Musick ist kaum ein ding/ das mer ver
wirzung macht / als der Clavis bfa^{mi}/ das
zumb das mi vnnnd fa/ zwo widerspennig stim
men in ein (als man wänt) Clavi seyend / so doch
dem vyl anderß ist / wann man die sach recht besicht
vnnnd verstadt. derhalben von nöten wirt sein/ des
Toni reilung zu wüssen / wie diser kunst meister vyl
vnnnd offft anzeigend gar eⁿslich / in sunders Boe
tius / wie vor gesagt/ der fürtreffenlichst/ im dritten
büch. Aber allhie ist nitt von nöte weiter die theilüg
anzeigen/ dan als vyl vns dient zu ercleren mi vñ fa
in bfa^{mi} vndercheid. Derhalben sol man wüs
sen/ das Tonus zum ersten wirt reilt inn zwen vn
gleich theil/ in das gröste Semitonium/ vnd in das
kleiner Semitonium. Das kleiner Semitonium ist
mi fa/ vnnnd ist in genere Diatonico allwegen nach
zweyen Tönen/ wie im fünffte capittel etwas auch
dar von angezeigt ist. Das grösser Semitonium
kumpt

Kumpt nit in vnser gfang/es sey dann gar ein vnge
 förmlich vnnnd vngedörig gfang. Aber daß man es
 verstand/ist zü wissen / daß die drey stimm la mi re/
 im alamire ein höhe vnnnd tieffe seind. Nun ist re mi
 vom a ins A ein gätzer Ton/aber mi fa/vom a ins b/
 nur ein kleiner Semitonium/so müß on zwysel vom
 fa im b/zü sinē mi/der ander theil des Tonus sin/nē
 lich das größser Semitonium. Darauß volgt gwal
 tig/das fa vnnnd mi inn bfaAmi in ein/wie oben ge
 sagt/vermeinten Clau/witer von einanderen städ/
 dann das fa in b vom mi in alamire / oder das mi in
 A/vom fa in esolf aut/das doch wunderbarlich ist de
 nen so nur die linien ansehen/den grund aber nit ver
 stand. Das übertreffen/so das größser Semitonium
 merer ist daß daß minder Semitonium neñet mā in
 Griechischer sprach Comma. Derhalbenzwo stimm
 in b bfaAmi sind ein Comma/weiter von einander
 daß 7 erweders von den außeren Clauibus. Item
 zwey Kleinere Semitonium sind vmb ein
 Comma minder dann ein Tonus/
 als dise figur anzeigt.

E s Esolf a



Von den viij Tönen / als man nempt/
 aber besser / viij Modi / wie die
 vralte Musici genēt habēd.
 Cap. vij.

S Er zeche grund die Tonos oder Modos zu
 verstan vnnnd zu erkennen / ist der sibē Dias
 pason oder Octauen formen vnnnd species
 erkantnus / wie dann imm viij. capittel an
 gezeigt ist. Derhalben wer die selben wol verstadt/
 der merckt leichtlich ein yeden Modi oder Tons
 gfang / vnnnd allermeist der acht hatt auff die Quint
 vnnnd Quart in den Modis / auß wdlchen beden alle
 Diapason / das ist der Octauen form vnnnd species
 zusamen gsetzt werdend / dan ein jeder Tō oder Mo
 dus ist ein Octau in sinem vñkreiß vnnnd weite / vñ
 in einer ieden Octau ist ein Quint vnnnd ein Quart /
 wie im ietzgenantē viij capittel anzeigt / also daß ein
 jede Octau zeymal geteilt mag werden / ein mal Ar
 thmetice / das ist so die Quart vnden / vñ die Quint
 oben: Zum anderen maal Harmonice / so die Quint
 vnden / vnnnd die Quart oben. In den Tönen oder
 Modis die gleicher zal seind / als nēlich Secūsus /
 Quartus / Sextus / vnnnd Octauus ist die Quart vn
 den

ϩliiij Auß Glareani Musick

den die Quint oben. Aber inn den so vnglicher zal
 feind/als Primus/Tertius/Quintus vnnnd Septis
 mus/ist die Quart oben/die Quint vnden/das der
 stimung halb vyl besser ist/dafi so die Quint oben
 ist. Vnnnd so aber nun die siben fõrm species/oder ge
 stalt der Octau all zweymal geteilt mögend werdē/
 ist vornn nöten das xiiij Tõn oder Modi seind / des
 ren im psallieren doch die Kirck nur viij. oder ix. an
 genommen hat / vnnnd in allen formen der Octau/
 nur ein teilung/on der vierdēform/so Primus Mo
 dus ist/zwo theilūg/die selbige vierde form vom D
 ind/so sie Quint vnden hatt / ist es Primus Tonus:
 so aber die Quart vnden/so ist es Octauus. Es ist
 gber hie zū wüssen das die andere der Octau species
 h b nitt Harmonice/vnnnd die vj. f nitt Arithmeti
 ce geteilt mögend werden. derhalben grünlich von
 Tõnen oder Modis zū reden / seind nur xij Tõn/õs
 der Modi eelich (also zū sagen) vnnnd gerecht / die
 anderen zwen überigen/ vneelich oder vngerecht.
 Von den xij. sind sechs vngleiches zal/wie oben ge
 melt/der erst/dritt/fünfft/sibend/ neünd vnnnd eylff/
 vnnnd werdend Griechisch genennet Turbente/das
 ist herzen.VI. gleicher zaal der ander/vierd/sechß/
 acht/zebet / vnnnd zwölff / inn Griechischer sprach
 Plagū/ist nitt leichtlich zū verteütschen/man wölle
 dann sagen die zwercher oder oder gewundnen. Für
 die ers

ersten viij. so yedermann im brauch hatt/sind iij. Claves/die man finales nennet/ D E F G. Im D/der erst vnnnd der ander/im E/der dritt vnnnd viert/im F/der fünfft vnnnd secht/im G/der sibend vnnnd acht. Also das so vngleicher zal seind/ habend die gantz Octau ob dem finali Clavi/ aber die so gleicher zal seind/die Quint oben/ die Quart vnden dem final. Also kumpt es gar sin/ das zwen Tön oder Modi a lweg habend ein gemein Quint. Aber die Quart vnden/ vnnnd oben an die Quint geben: Et/ der halbend die vngleicher zal seind/hinauff strebend/ die gleicher zal hinab sechtend/nach dem gemeinen vers darauf lautend.

Vult deteendere par, sed scandere uult
Modus impar.

Das ist/Modi der gleichen zal senckend sich in die tieffe/vn gleicher zal in die höhe. Aus diesem volgt die seregel bey der Musick.

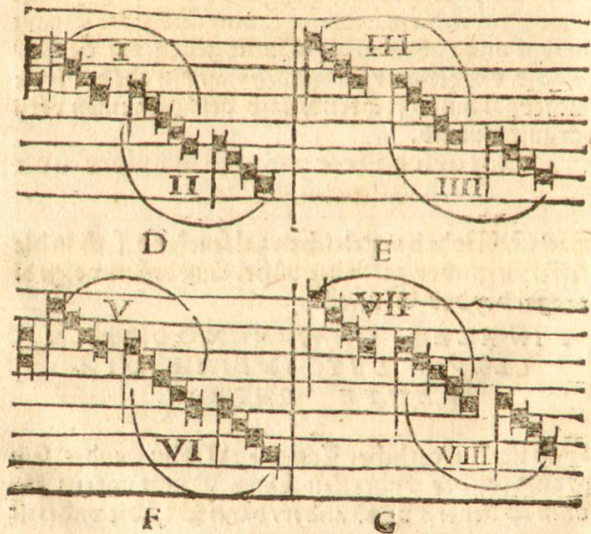
FINALES OMNIUM MODORVM
CLAVIS EST INFIMA DIAPENTE CHORDA.

Das ist/Ein yerlicher Ton oder Modus endet sein gfang inn der vndersten seiner Quint noten: als imm D/der erst vnnnd ander/dann D ist die vnderist
noten

plvj Auf Clareani Musick

noten der gemeinē Quint diser zweyen Töne Primā
vnnnd Secundi. Also E des dritten vnnnd vierden/
des fünfften vnnnd sechsten/G des sibendē vñ achtē/
wie dan hie klārlīch in diser figur angezeigt wirt.

Der viij. gemeinen Tönen vnnnd
Modorum figur.



Ein aufzug.

plvii

Das wirt auch nutzlich sein iungen menschen / wenn
 sy sich gewänt en aller Tönen oder Modos Quintz
 vnnnd Quarten zu nemmen / vnnnd in denen / so vngleich
 her zal sind / die Quart vor / die Quint hernach. In
 der anderē so gleicher zal / Die Quint vor / die Quare
 hernach / vnnnd des als oben herab in solcher ggestalt.

Primus, sol re: la re. Secundus, la re: sol re.
 Tertius, la mi: mi mi. Quartus, mi mi: la mi.
 Quintus, fa ut: sol ut. Sextus, sol ut: fa ut.
 Septimus, sol re: sol ut. Octauus, sol ut: sol re.



I. II. III. IIII.



V. VI. VII. VIII.

Mig

plviii Auf Clareani Musick

Mitt solcher Übung kumpt man leichtlich inn aller
Tönen oder Moden erkantnuß/irer natur vñ art/be
sunder so man eins jeden Tonß exempel fürnimpt.
Sie ist aber zumercken das Quintus vñd Sextus
vorziten hand mi in bfa^{mi} gehept/darum̄ mā solt
sagen im Quinto fa ut/fa fa: vñd im Sexto fa fa/
fa ut. Aber die gewon. eit hatt fa für das mi wöls
len haben/ also ist auß dem Ton oder Modo so Lys
dius geneit bey den alten/ein anderer angenömen/
der Jonicus mitt dem nammen/als wir in nachgen
den Capittel weiter werdend anzeigen.

Von aller Tönen oder Moden ausgang/ Cap. vii.

Vonn aller Tönen ausgang / oder letzte noten
ist diese leer in einer gemein: Das ein yedes
gesang sich endet eintweders im re/oder im
mi/oder im vt. Im re:der erst vñd der ander im
mi/der dritt vñd der viert: im ut/die überige iij.
mitt sollichem vnderscheid / das der fünfft vñd
sechst habend fa in bfa^{mi} / der sibend vñd acht
mi. Es sagend auch diser kunst leeret zu vnsere zeit
ten/das alle Ton oder Modi / habend allwägen mi
in bfa^{mi}

Ein außzug.

vlix

in bfa^hmi vonn rechter art / außgenommen der fünfft
vnd sechst. das ist wol etwas gesagt inn Greogor
rianischen chorgsang / aber in figural ist es vyl an
ders/da mag man ein ieden Ton oder Modum vmb
ein Quart (nit ein Quint/als die falschen leerer für
gebend) erhöchen/so fer vnd fa in bfa^hmi/das die
Octau vnuerseert blibt. Im Choral die Modos zu
erhöchen/vñ einer in geschloufften noten wegen/ ist
niener zu/dañ ihrtum zümachen/vñ so aber das selb
zu vyl gesehen/ist nichts bessers zum rechten grund
die Modos zü erkenen/dañ das man der Octau spes
cies oder form wol acht hab / vnd stüff faß in gedech
tnus/so kan es nit fälen / wie selzam das gesang
erhöcht vnd ernideret ist.

Gemeine / von der Tönen oder Moden erkantnis / vnd ganz leichte Regul. Cap. viij.

Es pflegend unsere Musici zu diser zeit auch
des chorgsangs etlich leicht anzeigung zügen
ben / wie eines ietlichen Tons gang rüng züer
D fennen

I Zuß Glareani Musick

kennen vnd zu vtheilen sy. Die wöllend wir hie auch
melden/vnd ist nemlich die erst also.

Primi Toni Regula.

Des ersten Tons gfang springt oft vnd vyl vom
re ins la/als alle gfang die ansached wie Gaudea
mus. Itē als Statuit ei Dominus/Aue maris stel
la/Salue Regina.

Secundi Modi Regula.

Des anderen Tons oder Modi gfang / ist vom re
ins fa. Als Mibi autem nimis / Salue Sancta
parens/Terribilis/Emendemus in melius/auff wöl
chen schrott sind über auß vyl Responsorja.

Tertij Modi Regula.

Des dritten Tons oder Modi gfang / ist vyl vom
mi in E zum fa inn c/ als inn Pange lingua / Dis
scubuit Iesus/ Visita quesumus / Omnia que feci
sti nobis Domine.

Quarti Modi Regula.

Des vierde Modi gfang/ist vyl vom mi im E zum
la in

Ein außzug.

11

la in alaire/als Tota pulchra es/Resurrexi/Spiritus
vbi vult spirat/Judea et Jerusalem/Te Deum
laudamus.

Quinti Modi Regula.

Des fünfften Tons sâl /wie man ietz inn brauchet/
sind gemeinlich mi sol/oder vt mi sol/als O sacrū
mysterium/Regnum mundi/Illuminare Jerusalem.

Sexti Modi Regula.

Des sechsten Tons gsang hat vyl la fa/als Os Ju-
sti/O quam admirabile/Homo quidam fecit.

Septimi Modi Regula.

Des sibenden Tons gsang/ist vyl vom vt im G/
in sol inn d/als Puer natus est nobis / Viri Galu-
lei/Tenebre facte sunt.

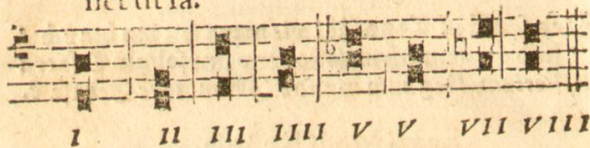
Octavi Modi Regula.

Des achtten Modi gsang / ist vyl vom vt im G
zum fa im c/als Vespere autem Sabbati/Spiri-
tus Domini/Veni sancte Spiritus. Seren aller
S 2 Regulen

liij Auß Glareani Musick

Regulen sind zwen vers / zur gedechtnuß ganz nützlich

Pri.re la: Se.re fa: Ter.mi fa: quar. qu o q mi la:
Quint.mi sol: Sext. fa la: Sept.ut sol: Octa.te-
net ut fa.



Von der Tönen umbkreiß / das ist wie
hoch vnnnd tieff jr gsang lauffe /
auch wie sy offte züsammen
gebunden werdend / ye
zwen vnnnd zwen.

Cap. viiiij.

Der ersten in der Christlichen Kirch ist all gsang
in grosser demüt vnd andacht gesungen worden
in Tertien / Quarten / mit über Quint oder Sext
hoch / als noch die Priester ob dem alter Collecten /
Epistlen vnnnd Euangelia singend. Item das Pa
ser

ter noſter vnd das Dominical Credo in einer Sext/
 Item vyl Antiphona vnd reſponſoria/auch etelich
 Introitus/als Requiem/ Reſurrexi. Hernachwertz
 hat man ſich haß laſſen mercken/vnd ſind gemein
 lich die Tön oder Modi künmen vffir rechte natürli
 che weite/namlich vff ein Diapaſon/das iſt Octau.
 Es iſt aber da by nie bliben/sunder vnden vnd oben
 an die Octau etwas gehenckt worden/alle mal ein
 Tonus/ allemal das klein Semitonium/erwan Sem
 miditonus na die höhe/also auch inn die tieffe. der
 halben die Tön oder Modi inn irem lauff wol mög
 gend verglicht werden einem fluß. Ein fluß hat ſin
 runß/die ſelbige runß iſt erwen glich voll/erwā nit/
 erwā laufft er über der runß bort. Also auch die Mo
 di/erwan füllen ſy die Octau/erwan gar nit/allemal
 lauffend ſie über ir Octau. Das merckt man also/
 Dem erſten vnd ſibenden Modo gibt man gern vns
 den ein Ton zü/dem dritten ein ditonum/das iſt die
 gröſſer Tertz/dem fünfften das klein Semitonium/
 aber gar ſelten. Dem Sexto vnd Octauo oben ein
 Ton/dem Secundo ein klein Semitonium/wiewol
 ſelten/aber off dem Quarto/für das er vnden ſolt
 haben ein klein Semitonium/vnd aber gar ſelten
 hett. Ein Semiditonum hett Dozius vnd Hypo
 dozius gern ob ſiner Octau/vnd der Aeolius.
 Hie iſt züwüſſen/das ſich in diſen acht Modis offte
 D 3 begibt

begibt daß ein gleicher vnnnd vnglicher zůsammen ge-
bunden werdend/ als verstand den ersten vnnnd den
anderen im Victime pascali laudes. Item dem
dritten vñ de vierden/im Pulchra es amica mea/den
fünfften vnnnd sechsten / mitt dem mi inn bfaQmi/
innm Passion/da die gemein Quint ist der Euangeli-
sten/die ober Quart der Juden/oder anderen/so im
passion reded/die vnder Quart ist Christi. Aber die
zwen Modi/so fa habend inn bfaQmi/sind gar her-
lich zůsammen gebunden in der Pros/Aue preclara/
der sibend vnnnd achtest in der Pros/ Lauda Sion
Caluatoreim / oder Benedicta sit sancta Trinitas.
wölche verbindung leichtlich zumercken ist auß der
figur/so am xj. capittel angezeigt ist.

Von den iij. Modis/so die Kirch/ wann
man Psalmen singt/nit im bruch
hatt/aber ye doch jr gsang/
Item von den zweyen
vnärtigen Modis.

Cap. xv.

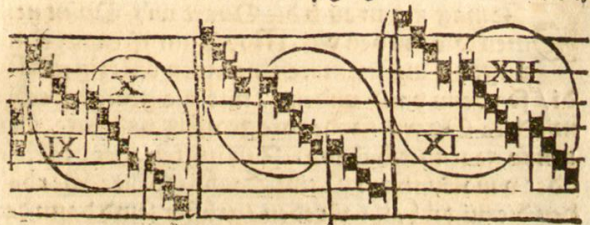
Nit on treffenlich versach möcht sich einer vers-
wunderen/sitrenmal in der Musick vñ. bñchsta
bē sind/die man nēpt essentialets/vō wölchē im
anderen

anderē capittel/das der selbigen nur vier **D E F G** finaleis angezeigt im xi. capitel / die ander dry **A B C**/als vnnütz vnnnd vntüchtig zū allem gfang / vß gelassen/vñ niendert von vnseren/diser kunst meisteren angezeigt werdend. Wölchem wünder zū end/wir alhie auch wellend etwas von den selbigen meldung thün. Das sol man aber zum ersten wüßendz man glich als wol in den dryen Clauibus **A B C** gesang/ mit rechten außgang setzen möcht/ vnnnd auch etw. setz/ als in die vier vorgnēpte **D E F G**. Aber aller gfang diser dryen Claves ist vmb ein Quart erhöcht worden/ doch alweg mit dem fa inn bfa **Ami**. Dain von natur ist allein mi im **B** wie inn **Ami**/ vnd die Deduction/ oder vt re mi fa sol la/ so im **F** anfacht ist/ wie oben gesagt/ ein ingezögne oder ingeschlossene Deduction/wölcher glich man an vyl anderen orten auch hinin ziehen mag/ als wol schint in Clauicordis. Also ist des **A** gfang kummen inn **D**/ des **B** in **E**/ des **C** inn **F**. Vnnnd das noch mehr zū verwunderen/ was gfang solt inn disen Clauibus auß gan/ habend die nürwen Musici denē Modis zū geschribē/ darinn sie erhöcht seind. Als **A** dem ersten vnd dem anderen/ **B** dem dritten vnd vierden/ **C** dem fünfften vnd sechßten/ so doch by den alten/ vnnnd besunder by Boetio vyl ein ander leer ist. Da soll man aber gar eigentlich mercken/ vß dem viij. capittel/das in einer

jeden Octau sind zwey kleineren Semitonia vnd v.
 Tom. Aber so vyl wil an dem kleineren Semitonio ge
 legen sin/das/so es verzuckt wirt in einer Octau/da
 wirt von stund an ein ander Octau, wie ein Cleonis
 des auch anzeigt. Nū sind die vñ Octau all vnglich/
 also ist es auch in den Modis/ erwan seind sie in der
 Quint glich/in der Quart vnglich/als der erst vñnd
 der nūnd (von dem bald hernach) der nūw fünfft vñ
 sibend. Erwan in der Quart glich/in der Quint vñs
 glich/als der erst/vñnd der sibend/also ist es auch in
 den gleichen Modis zū betrachten. Wo dan in der
 Quint das kleiner Semitonium vmb ein noten ver
 ruckt wirt/ist vñ stund an auch die Octau genderet/
 vñnd damit der Modus. Also wirt auß dem ersten
 der sibend/vñnd widerum auß dem sibendē der erst.
 Wo man in der Quint das Semitonium vñ ein no
 ten verzuckt/la re in sol vt/sol vt in la re. Also ist es
 auch inn den Quarten/wiewol vnser Musici solli
 ches nitt merckend. dann wo man im sibenden Mo
 do/vñ sol re/macher fa ut/ist es recht Quintus der
 nūw/wie er ietz im brauch ist. Der halb wir ietz der
 liberigen sechs modē/vier artig/zwen vnartig auch
 inn ein figur stellen wellend/damitt ein jetlicher alle
 Species der Octauen vor sinen augen eigentlich ses
 he. Vñnd ist disem also.

Ein außzug.

lvij



a

b

c



IX. X *zwen vn-*
La mila re, la re la mi, mi fa fa mi,



ärtig, XI XII
fa mi mi fa, fa ut sol ut, sol ut fa ut.

D

Alle

Hiemag man auch die Quart vnd Quint nem
 men wie inn den viij. Modis am xj. capittel an
 zeigt ist/ausgnommen die zwen vnärtigen Mo
 di/ so obenn vnnnd vndenn / nitt die gemein rechte
 mindere Quart/ sunder die grossere vnärtige / Tri
 tonus genennet/habend. Inn mitten aber die klein
 oder vnvolkommen Quint Semidiapente. Derhalb
 ben die flügel (also züreden / grösser seind dann der
 vogel . Dann Tritonus ist ein Comma (vonn
 dem im x. capittel) grösser dann die minder Quint/
 vnnnd die ganze weite beider Moden / ist ein grösser
 Semitonium weiter/dann die anderen allen/ wöllis
 ches wir darumb es nitt vyl bey bringt/ fallend las
 send. Es ist auch hie zümercken/wöllcher will dise
 vier vnbekant Modos bald erkennen / der mag sye
 auß vieren wolbekanten lichenlich verstan. Dann der
 neünd ist wie der erst/ allein das se n quart ist la mi/
 für sol re/der zehend ist wie der ander/ auch mitt der
 Quart vndercheid la mi/für sol re. Sölliches in vyl
 gfang geoffenbarer wirt/also das man es alle maal
 nitt eigenlich kan vnderscheiden . Weiter der eylffte
 ist wie der fünffte/aber für die Quart fa fa/hat e sol
 ut/also auch der zwölffte ist der sechste/ die also nach
 offi sind/das zü vnseren zeiten der eylffte für de fünff
 ten im bruch ist / vnnnd der zwölffte für den sechsten.
 Aber für zeiten hatt man die im bruch gehept so mi
 inn B

inn B habend/als noch erschint inn vyl Gradual/Die
 doch schier all gefälschet sind mit dem ingezognen
 oder ingeschloufften fa inn b / für das natürlich mi-
 Ein einzige notē/ besunder fa ob dē la/irē sunstet wā
 hinin gezogen/irt vns ganz nütz/aber durch vß/das
 ist ein anders. Das wöllend aber vyl doller tüppel
 nit verstan / mit denen vyl wöllen haderen/ist zie
 gel wachsen/wie das sprüch wort sagt/der halb wil
 ich es jez türwen lassen.

Von aller Moden namsung in
 Griechischer sprach/vnnd
 by den alten Musicis,
 Cap. xvj.

Wen ist weiter notwendig/das wir auch die Mo-
 dos recht nennend / dann es vyl dorann ge-
 legen will sein. Zum minsten inn einer gemein/
 darnach einyetlichen inn sunders/da wir dann aller-
 ley exempel anzeigen wöllend auß dem Chor / wie
 es inn bewerten bñcher funden wirt. Der rechten
 kunst gemāß vnnd gleichfö:mig / wie es die alten
 Ecclesiastici / on zweyfel durch des heiligen Geists
 einfluß gemacht habend. Die Musicis so vom Gu-
 donis Aretini zeitten her bñcher gemacht inn diser
 kunst/

Kunst/habend die ersten acht wol bekanten Modos je zween vñnd zween vnder ein namiten gesetzt/ Also: Den ersten vñnd den anderen vnder dem namen $\pi\rho\acute{\omega}\tau\omicron\varsigma$, das ist Primus/ Den dritte vñd vierde vñder dem namen $\delta\rho\acute{\upsilon}\tau\omicron\varsigma$, das ist Secundus/ Den fünften vñ sechsten vnder dem namen $\tau\rho\acute{\iota}\tau\omicron\varsigma$, das ist Tertius/ Den sibende vñ achte vnder de namen $\tau\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$, das ist Quartus/vñ mā sagt die Griechischē haltēd es noch also zū diser zeit. Exempel diser aller bindūg ist herlich am xi. capittel angezeigt. Des Proti/D/des Deūteri/E/des Triti/F/des Tetarti/G/ob wōlchen bñchstaben alweg zween Modi zūsamē gebunden. Aber zū vnserē zeitē ist dise benāzung in keinē bruch/ derhalbē wir einē jedē Modinamen nach ein anderē setzen/vñ nachwertz die selbigē auch in sunders beschribē geursacht werdend. Zū n ersten ist zuwūssen daß die gemeinē vñ wolbekāten viij. Modi/so nach rechter art mi habēd in bfa μ mi/in griechischer sprach doch nachwertz von Latinischen auch also genempt werdend: Dorius/Hypodorius/Phrygius/Hypophrygius/Lydus/Hypolydius/Mixolydius/Hypomixolydius. Die ander vnbekantē iij. der nūnd Aeolius/der zehēd Hypoelius/der eylffte Ioncus/der zwölffte Hypoionicus/ die zween vnärtigen Hyperelius vñd Hyperphrygius/bey diser namfung lassend wir es bleyben. Das ist auch zuwūssen/ das die

Ein außzug.

lyf

die erste Quint/re la/vieren Modis gemein ist / dem
 Dorio/Hypodorio/Aeolio/vnd Hypoeolio/das ist
 dem i. ij. ij. vnd x. Die ander Quint mi mi/nur zwey
 yen Phrygio vnd Hypophrygio/das ist dem iij. vnd
 iij. Die dritt Quint fa fa/auch nur zweyen/dem Ly
 dio vnd Hypolydio/das ist dem v. vnd vj. Die viere
 Quint vt sol/vierē/wie die erst/dem Mixolydio/Hy
 pomixolydio/Jonico/vnd Hypoionico/ das ist dem
 vij. viij. xi. xij. Mit den Quarte ist es nit also/sunder
 ein jede Quart halt iij. Modos / re sol / i. ij. vj. viij.
 mi la / iij. iij. ij. x. vt fa / v. vj. xi. xij. Auß wölkendryen
 species zu vnserenzeiten die Musici gemeinlich als
 gfang richtend in vt/re/mi. Im vt/den
 xj. vnd xij. in re/den j. vnd ij. in
 mi/den iij. vnd iij.

Es ist

lyii Auß Glareani Musick

Es ist auch ein andere ordnung der Moden/namlich den vij. Octauen nach. Die erste Octau vom A in a / halt zwey Modos/ Hypodorium vnnnd Aeolium / das ist den andren vnnnd den nunden.

Die ander Octau vom h in h / halt Hypophrygiū / das ist den vierden / vnd Hypercolium / den vorzigen vnertigen.

Die dritt Octau vom C in c / halt Hypolydium / dz ist den sechsten alten mitt dem mi in b / vnd Ionium / das ist den eylfften / den man yetz für den Quintum brucht.

Die viert Octau vō D in d / halt Hypomixolydiū / dz ist den achten / vnd Dorium / das ist den ersten.

Die fünffte Octau vō E in e / halt Hypocoliū / dz ist den zehenden / vnd Phrygium / das ist den dritten.

Die sechste Octau vom F in f / halt den anderen verworffnen Modum / so Hyperphrygius genennet / vnnnd Lydium / das ist den alten fünfften.

Die sibend Octau / vom G in g / halt den Hypoionicum / das ist den zwölfften / yetz dennüwen sechsten / vnnnd den Mixolydium / das ist den sibenden.

Ein außzug.

Witt

	1.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
2 Hypodorius.	■	■	■	■	■	■	■	■
9 Aeolius.	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇
4 Hypophrygius.	■	■	■	■	■	■	■	■
Notb. Hyperæol.	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇
6 Hypolydius.	■	■	■	■	■	■	■	■
11 Ionicus.	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇
8 Hypomixolyd.	■	■	■	■	■	■	■	■
1 Dorius.	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇
10 Hypoæolius.	■	■	■	■	■	■	■	■
3 Phrygius.	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇
Notb. Hyperphryg.	■	■	■	■	■	■	■	■
5 Lydius.	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇
12 Hypoionicus.	■	■	■	■	■	■	■	■
7 Mixolydius.	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇

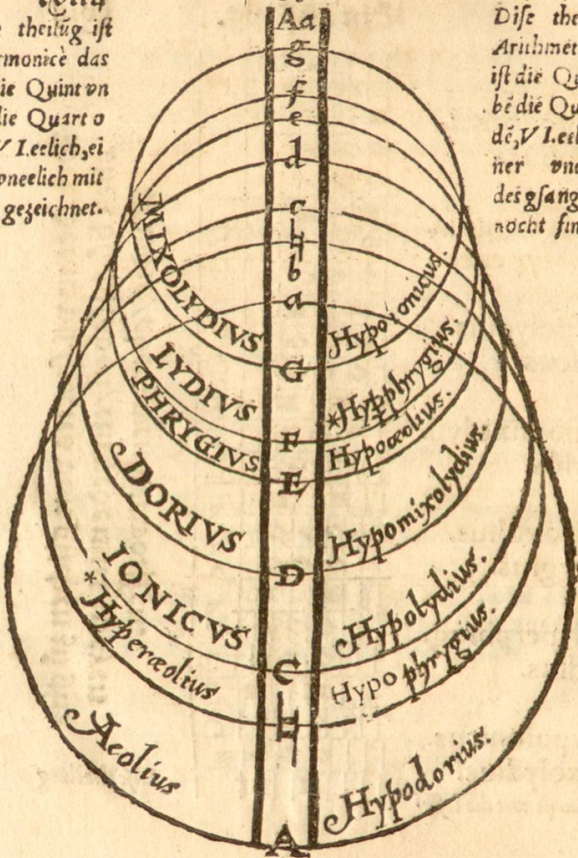
Dise Octau ist wie die erste.

Der Octau vij. species von gleichen zu gleichen
 eben büchsfaben / ein yede nicht zweyen
 Modis / aber zweyen verweisen.

Dise theilung

lytū

Dise theilūg ist
 Harmonicē das
 ist die Quint vn
 de die Quart o
 bē, V Leelich, ei
 ner vneelich, ei
 de* gezeichnet.



Dise theilūg ist
 Arithmetice, dz
 ist die Quint o
 bē die Quart vn
 de, V Leelich, ei
 ner vneelich.
 des sang mā de
 nocht findt.

Dd
 Cc
 Bb
 Bb

Aa
 G
 f
 e
 d
 c
 h
 b
 a
 G
 F
 E
 D
 C
 B
 A

f
 *

Von Dorio dem ers-
sten Modo.

Dieser Modus oder Ton bey den Griechischen
 aller edlest vnd höchst verzümpft/von den Völ-
 ckeren/Dores genant/ist in der vierden Octau
 form vom D in d. wirt Harmonice teilt imm a/das
 ist die Quint/vnden die Quart oben dem a. Derhal-
 ben sin außgang im D. Ist der forderist vnder den
 Authentis/das ist vnder den herzen/so von vngelis-
 cher zal seind. Plato lobt in hoch/vnnd besunder im
 iij büch de Repub. Lucianus nennet inn Semnon/
 dz ist dapffer oder ernsthafftig. Apuleius kriegbar/
 dann zü liedlin/in wölschem krieg gemelt/ ist er über
 auß düchtig/vnnd by den Poeten Herois
 cum carmen zü singen aller
 geschicklich.

¶ Luouae.



Euouac. Sacerdos in æternum.

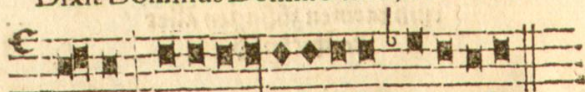


Te cum principium.

Sequitur intonatio in Psalmis
integris & corruptis.



Dixit Dominus Domino meo, sede à dextris



meis. Deus in nomine tuo saluum me fac.

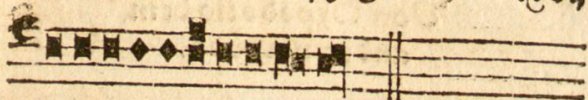
Intonatio maiorum Psalmorum.



Magni ficat anima mea Dominum. Bene-
dictus

Ein außzug.

lyvij



dictus Dominus Deus Israël.

Versus Responsoriorum.



Gloria patri & fi li o &



spi ri tu i san cto.

Versus introituum.



Eruçtauit cor meum uerbum bonum, dico ego



opera mea regi.

E s Voc

Ruß Glareani Musick
 Von Hypodorio dem
 anderen Modo.

Wie oft ein Modus ein Hypo hatt/bedeut es
 einen von der gleichen zal. Diser Modus ist
 Dorio vnderwo:ffen/ mitt dem er die gemein
 Quint Re la/ vom D in a/ aber die Quart/ sol re/ hat
 er vnder der Quint la re / so sie Dorius in der höhi
 hat/ sin vmschweiff ist vom A in a/ die mittläng ist D/
 Arithmetice. Ist der ersten Octau species namēn/
 sein natur ist ein daffere/ruhe/gar kein hücklerey/
 vnnnd es habend die ersten in der kirchē Senger vyl
 ernstlicher vnnnd auch traurige gesang in disem Mo
 do angericht/ als die Tractus in der fas
 sten/ vyl Responsoria vnd Antiphona
 im aduent. Sein final ist D/ wie
 seins herzen Dorij.

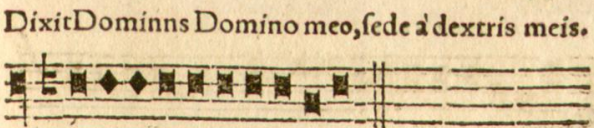
Euouae

Ein auszug.

lxix



In minoribus integris & corruptis.



In Maioribus.



E 3 dictus



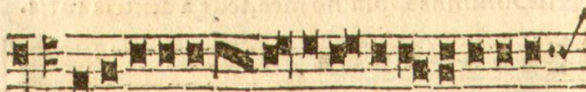
diæus Dominus Deus Israël.



Gloria patri & fili o &



spiri tu i san cto.



Sentiant omnes tuum leuamen, quicunq; cele-



brant tuam commemorationem.

Ein außzug:
Von Phrygio dem drit-
ten Modo.

107

SDer Modus ist auch einer von den fürtreff-
lichsten von den völkere Phryges / so
auch Troianer genempt/ ein alt härköm-
wie der erst Dorius: sin natur ist etwz vng-
stüm/darumb in Lucianus Enttheon nennet. Apu-
leius acht in geschicht zür religion/ dan er hatt etwz
erbärmliches/vñ zü weynen geneigt. etlich gebend
im zü ein ruche vñnd schmälche/eins zornigen mens-
sche ns spottung/zü kriegen/vñnd wüten reitzen /sin
vñkreiß ist von E in e/die fünffte Diapason
species hatt sin nāmen/s n mitt-
lung ist in mi in b Harmonice.

E

4

Quaer



Euouae.

Quando natus es. Calicem.



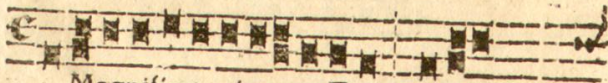
Pange lingua gloriosi.



Dixit Dominus Domino meo, sede a dextris meis.



Credidi propter quod locutus sum.



Magnificat anim mea Dominum. Benedi-

ctus



us Dominus Deus Israël.



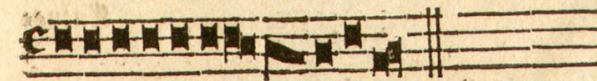
Gloria patri & filio & spi-



ritu in sancto.



Benedic anima mea Domino, & omnia quæ



intra me sunt nomini sancto eius.

lytly **Auß Glareani Musick**
Von hypophrygio dem
vierden Modo.

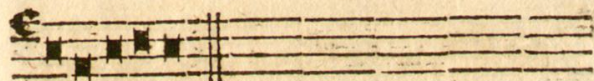
Hze Hypodorius dem Dozio vnderworffen/
also diser Hypophrygius dem Phrygio / mit
wölchem er die Quint Mi mi gemein hatt/
von E in mi/das im b ist/ vnnnd die Quart la mi her
vnden/die Phrygius oben: sin umbkreys ist von Ami
in mi in bfaAm/wiewol er selten in Ami hinab köpft
junder vyl mer in c sich hinauff laßt/vnnnd das kleiner
Sem: tonium daunden verlassen/nimpt er oben/das
er zwüschē zweyē E doher farr. Die ander Octau
species wirt genempt Hypoprygius / allein Arith
metice gerheilt/mitt Harmonice/wie im fünffzehē
den capittel mer daruō gemeldet ist. Diser Modus
ist gar gericht vff Klage/weznen vnnnd trur
ren/als sind Hieremie Lamentatio
nes/sin entlich clavis E/wie sins
betren Phrygi.

Luouas



Euouae.

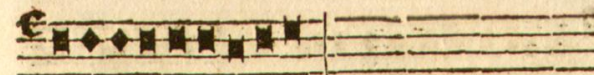
Tota pulchra es.



Nos sitientes.



Dixit Dominus Domino meo, sede a dextris meis.

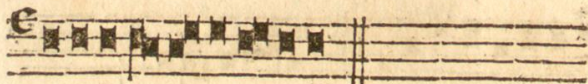


Credidi, propter quod locutus sum.



Magnificat anima mea Dominum. Benedi-

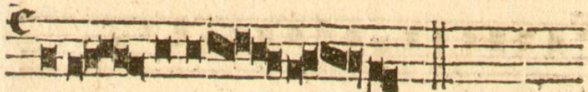
ctus



etus Dom inus Deus Israel.



Gloria patri & fili o &



spiritu i san cto.



Attendite popule meus legem meam, in-



clinate aurem uestram in uerba oris mei.

Von Lydio dem fünfften Modo.

Dieser Modus hatt auch sin namē von den völe
 ckere Lydis/in Asia/ist die sechste Octau zwü
 schen zweyen f f/mit dem mi in b/ dann die äl
 ten Lerer diser kunst in der Christheit/vyl im bruch
 gehept/als man sich in Gradualen/ wiewol die selb
 bigen zu vnseren zeiten vast gefälscht durch das fa/
 so man hinein gezogen hatt/vnd ist ietz selten ein Ly
 disch gfang das nitt Ionisch sy/das ist/fa für mi in
 bfa mi/dann der Ionisch modus/wölche Octau ist
 C/nitt f f/ erhebt ein Quart hoch/ mag wol zwüs
 schen zwey f f gesetzt werden/wie es dan ietz gemein
 lich im bruch/aber mitt dem fa (als vor anzeigt) in
 bfa mi/so Lydius mi daselbsten hatt. dise verendes
 rung/wiewol sy auß ertlichen vrsachen ingürt/ hatt
 doch vyl irthumb vñ beschwörung gemacht/ also
 dz die vnglerre Musici/die zwe Modos Lydiū vñ
 Ionici nitt habēd könen vnderseide. Dise Octau
 wirt allein Harmonice getalt/nitt Arithmetice/ zu
 wider der anderen Octau/ Hypophrygiō/ wie im
 xv. cap. anzeigt. Diser Modus ist etwas ruck/irē tra
 geht/claghaffrig/als in Apuleius nehet. Lucianus
 nempt in auch vn Sinnig/oder wütend. sin Intonat
 ist wie des nūwe Quinti/ aber mi in dem mi/in b fa
 fa sol mi fa re/so der neüwe hatt Sol sol la fa sol mi.
 Quouae:

lyviti

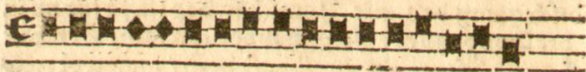
Auß Glareani Musick



Euouae.

O sacrum. In conspectu.

In integris & corruptis Intonatio
minorum Psalmorum.



Dixit Dominus Domino meo, sede a dextris meis.



Credidi propter quod locutus sum:

Maiorum Psalmorum
Intonatio.



Magnificat anima mea Dominum.

Bene.

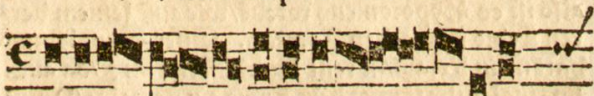
Ein aufzug.

lyly



Benedictus Dominus Deus Israēl.

Versus Responsoriorum.

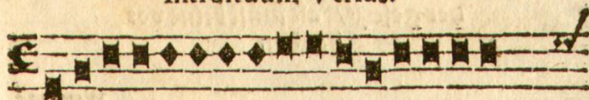


Glori a patri & fili o & spi.

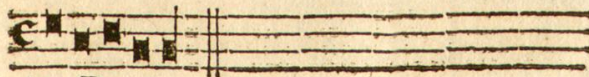


ri tu i sancto.

Introituum Versus.



Beati immaculati in uia, qui ambulant in



lege Domini.

Auß Clareant Musick
 Von Hypolydio / dem sechs
 ten Modo.

Gliche klag ist hie mitt disem Modo / wie mitt si
 nem herzen Lydio / solt mi haben in b clau / so
 hatt man auch yemer dar fa hinin g flicht / vnd
 also ist es Hypdionicus wordē / wie auß seinem hers
 ren Lydio ist worden Ionicus. Diser Hypolydius
 hatt mi in b clau / ist teilt Arithmetice im f / da auch
 sin final ist: hatt mitt dem Lydio ein gemeine Quint
 fa fa / deren er die Quart vt fa angehenckt / wie sin
 herz / die selbigen vff der Quint hatt sitzen. Esto mi
 hi / vnd Os iusti / sind erwan diser Tonus gewesen /
 aber man hatt auch in etlichen bücheren fa hinin ge
 flicht. die Intonat hat an allen orten fa im
 b / als wer sy Hypoionici / die hab ich
 her gesetzt / dan sunst keine vor
 handen.

Euouat.



Euouae.

O quam admira-



bile. O quam suavis.

In magnis & corruptis Intonatio Psalm. minor.



Dixit Dominus Domino meo, sede a dextris meis.



Credidi, propter quod locutus sum.

Maiorum Psalmorum.



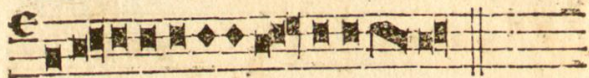
Magnificat anima mea Dominum.

F

Benedi

lxxxij

Aus Glareani Musica



Benedictus Dominus Deus Israel.
Responsoriorum Versus.



Gloria patri & fili o & spi-



ri tu i san cto.

Introituum Ve sus.



Noli æmulari in malignantibus, neque zela-



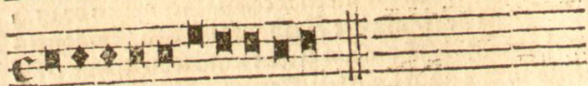
ueris facientes iniquitatem.

Von Mixo

lxxxiii Anſ Glareani Muſicæ



Dixit Dominus Domino meo, ſede à dextris meis.



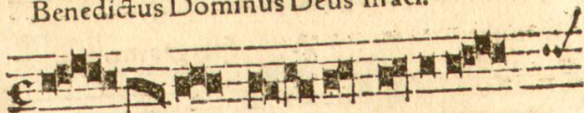
Credidi propter quod locutus ſum.



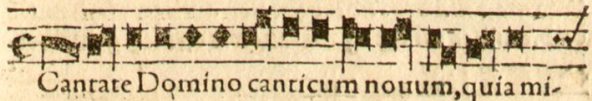
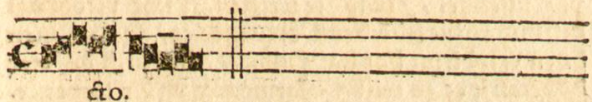
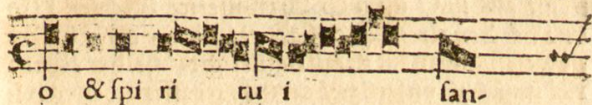
Magnificat anima mea Dominum.



Benedictus Dominus Deus Iſraël.



Glo ri a pa tri & fi li-



Von Hypomixolydio dem
achten Modo.

Dieser Modus ist dem sibenden vnderworffen/
mitt wölchem er die gemein Quint/vr sol hatt/
vnd re sol die Quart herunden/ die sein herz
Mixolydius oben hatt. Sein reich ist von D in d/
wie der Dorius / das ist der erst / dann Dorij vnd
Hypomixolydij / ist ein species der Octau / die mit
lung ist aber vnglich / Dorius in a Harmonice / Hy
f z pomyros

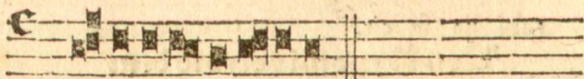
lvxxvj Auß Glareani Musick

p. mi. olydius / imm G Arithmetice . Diser Mo-
 dus bey den alten Ecclesiasticis ist wie ein lieb hart
 gewesen/dañ in im ist ein natürliche süsse/der Rhero-
 ric gmäß/zü vnserē zitiē nit in so grosser achtung/vñ
 vnwißsenheit/ Itē so die ietz genāte sibē Modi vor
 disem/hād die sibē/der Octau species/ also daß man
 disen Modū nit hat habē mdgē/ daß durch der vier
 dē octau spec es teilūg Harmonice vñ Arithmetice.
 Also mag mā die anderē species auch zwysfach mitlē
 on die ander vñ die vj Octau/wie offit ietz gemeldet.



Euouae.

Veni sancte spiritus.



Vespere autem Sabbati.



Dixit Dominus Domino meo, sede a dextris meis.



Credidi propter quod locutus sum.

Magni



Magnificat anima mea Dominum.



Benedictus Dominus Deus Israël.



Gloria patri & fili o & spi-



ri tu i san cto.



Confirma hoc Deus q̄d operatus es in nobis,



à templo sancto, quod est in Ierusalem.

lxxxviii **Zuß Clareani Musick**
Von Aeolio dem nünd
ten Modo.

Biß här habend wir die acht wolbekanten Mo-
dos erzelt / wie sie dann brüchlich inn der Kir-
chen: Nun wöllend wir auch die anderen vier
gerechte / vnnnd die zwen vnartigen Modos anzei-
gen / vnder wölichen Aeolius / auch von Griechischen
völekeren genempt / der erst ist / vnnnd nach dem acht-
ten / der nünd / vom A zu a / gemittelt / in E Harmoni-
ce / mit dem Hypodorio die ersten Octau besitzet /
Aa / aber ein art wie der Dozius / on daß er ob der
Quint / re la / hatt mi la / nitte re sol / wie Dozius. Dis-
ser Modus ist fast der erst inn der Kirchen geweest /
aber nur in der Tieffe / als Symbolum Apostolorum
anzeigt / Aue Maria / vnnnd andere ertlich alt gsang.
In ganz süß vnnnd lieplich / lange zeit Peregrinus
genempt / kan nitte wüssen was vrsach / vnnnd nun in
ein Psalmen / In exitu Israel / imbruch / den Verg
in Responsorijis find ich. Aber in den Introitus /
weiß ich kein andere / dann wie in Dozio / das ist in
primo. Mag in allem sin ghang erhöcht werden
vmb ein Quart / inn D / oder ein Octau / da es
komlicher wer in a / w an aber im D /
müß im b ein fa sein.

Ein aufzug.

lxxxix



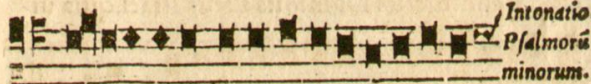
Euouae.

Credo in unum Deum.



A ue Mari a.

Nos qui uiuimus.

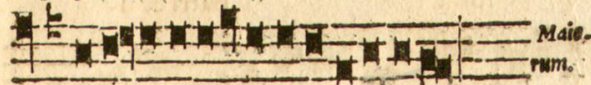


Intonatio
Psalmoru
minorum.

In exitu Israel de Aegypto domus Iacob de



populo barbaro.



Maie-
rum.

Magnificat anima mea Dominum.

F s. Etlich

ye

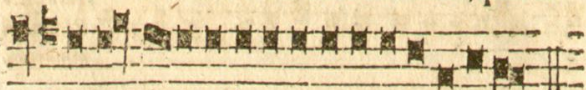
Auß Clareani Musick
Etlich schlüssend in also.



Anima mea Dominum.



Bene dictus Dominus Deus Israel, quia ui-



sitauit & fecit redemptionem plebis suae.

Responsoriorum.



Gloria

patri & fi-



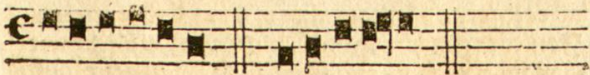
lio & spiri

tu i sancto.

Von Hypoco-

Von Hypoeolio dem zehenden Modo.

Dieser Modus ist Aeolio vnderworfen / mitt
 wölchem er ein gemein Quint hatt / Re la / vnd
 die Quart / la mi vnden angesetzt / wie sy Aeol
 ius oben hatt: sin herschung ist vonn E in e. Aber
 in der scala hat man müssen hinuffrucken / es kenen
 sunst zwo notē vnder E vr. Aber es ist nicht dran ge
 legen / dan von Octauē ist gleich vteil. Dises Modi
 gfang sind vyl Gradualia im Aduent / auch zu Oster
 ren vñ andere etliche zit / die mā all dem secundo To
 no wil zu schreiben / wölcher vnden an die Quint / Re
 la / hatt Re sol / aber diser Ton / mi la. Vnd sind vyl Res
 ponsorja / die gesungen mögend werden gleich mitt
 dem mi la / vnd mitt dem re sol / vnder der Quint /
 re la. Der Intonation halb wüßend wir nicht sun
 derlich / das er schier in Hypophrygium kumpr / da
 wir es auch bliben lassend / dan es sunst gnüg Tonen
 sind. Der Responsoriorum vers ist im Responsorio
 Circū dederunt me. Introituū wüßend wir keinen.



Euouae.

Exaltata es.

Dixit



Dixit Dominus Domino meo, sede a dextris meis.



Glo ri a pa tri



& fi li o & spi ri tui san cto.

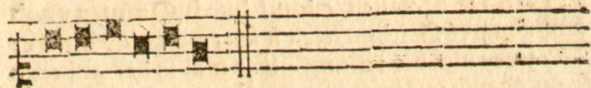
Von Ionico dem eylfften Modo:

Vnseren zeiten ist kein Modus mer im brauch
 dann diser Ionicus / aber nitt in seinem natürlis
 chen sitz C / sunder ein Quart erhöcht in F mitt
 dem fa in b. Zu tanzen / Tripudieren / vnnnd zu aller
 leichtfertigkeit gar geschickt durch alle dise lād / aber
 by den alten Ecclesiasticis gar seltsam / wiewol ietz
 vö cccc-jaren här / hatt man vß dem Lydio offtermal
 Ionicum gmacht / so die Quint fa fa gefälscht wirt /
 in vt sol. Etlich vö andacht das fa hinin geschloufft /
 oder das es sy dücht hert / weicher Tönen / dann mi.
 Es hand auch die Cantores kein gsang in vt / dan di
 ses

Ein außzug.

¶ ciiij

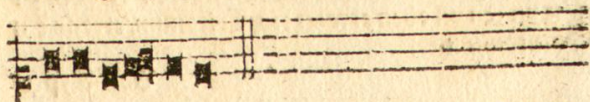
tes Modi/da vō vyl zefagen wer/aber was hilfft es
by vnuerstendnen? Die Imtonationes sind on zwoy
fel wie inn Lydio fa für mi in b : Sol sol la fa sol mi/
für fa fa sol mi fa re:



Fuouae

Von Hypoionico dē zwölffte Modo.

Nitz minder ist ietz im bruch diser Modus Hy
poionicus/dañ sin herz Ionicus: Von wölchē
eben die klag ist / die von Ionico sinem herzen.
für den Hypolydio ist er in her gerissen / mitt sinem
fa in b / für das mi. Zu Tagwisen / büelerlied / vnd an
deren leichtfertigkeit / erwa auch zu clag ganz ge
schickt / als man auch in Türschē liedlinen sieht / mer
dañ etwan güt ist. Derhalben er langsam in die Bir
chen krochē / vñ für den Hypolydio angenōmen / wie
wol wir dēnocht bekenen müßend kein Modus sin
man mag in zū gūten vñnd zū bösen brüchen.



Euouae.

Von Hy-

Vonn Hypereolio dem ver-
worfenen Modo.

In der Octauen teilung durch Quinten vnnnd Quartē Arithmetice vñ Harmonice/so bincket zwey mal die teilung. Ein mal in der anderen form oder species/zwüschend *A*mi/vnnnd *m*i in *b*f a *q* *m*i im *f*/dañ herunden ist ein Semidiapente/so oben ein Tritonus für Diatessaron. Des ander mal in der sechsten Octau/ zwüschend *f* vnnnd *im* *b*/dann daselbend kumpt Semidiapente oben vnnnd Tritonus herunden. Die vordrige theilung wirt genennet Hypereolius / darumb das sie zünehmst ist oben dem Aeolio. Die andere heist Hyperphrygius/ darumb das sie zünehmst ist oben dem Phrygio/ vnnnd wölchen auch oben *im* *xj*. vnnnd *xv*. Capittel etwas angezeiget ist. Des Hypereolij ist kein exempel im Chor/als vyl ich han mögen sehen/ aber des Hyperphrygij findet man ertliche / als wir bald anzeigen. Man mag aber wol eins darnach machen/wañ man im wil zugeben das man den anderen Modis zü gibt vnden vñ oben etwan ein Tritonium/etwan ein Semitonium.

Von Hyper-

Von Hyperphrygio den anderen
verworfenen Modo.

Hyperphrygius ist als vyl/als über dē Phrygio/
dann man kond im sunst kein nammen finden.
Mag nitt geteilt werden arithmetice/dann es
kumpt oben ein Semidiapente vom fin mi inn bfaß
mi/vnndvom selbigen mi in f ein Tritonus/derhalb
ben wie der Hypereolius ist vnder den herren ein
tüppel/also ist auch diser vnder den knechten ein ke
myfeger. Doch findt man singfang im Cho:/als Tol
lite/Dominica xvij. Communio. Item/Domine fac
mecum misericordiam/Offeritorium am nitwochen
vor mittfasten. Item/Per signum crucis.

f 3 n 3 e

180

180

180

180

180